

Wintersemester 2012/13

1. Hauptveranstaltung (Beginn 18.10.2012 13:45 h)

Dozent:

Bodo Günther

Arbeitstitel:

Hassen und Verzeihen

Zur Anthropologie elementarer Befindlichkeiten

Beschreibung:

Wir wollen uns in diesem Semester mit einer mehr oder weniger offensichtlichen „elementaren Gewalt“ beschäftigen und menschlichen Versuchen, ihrer vielleicht möglichen, aber oft nur vermeintlichen Zähmungen. Also: Hassen und Verzeihen.

Mit der privaten als auch weltgeschichtlichen Mächtigkeit dieser anthropologischen „Möglichkeiten“ werden wir fast täglich konfrontiert.

In selbstaufklärerischer Tradition müssen wir beim Thema Hass folgenden Fragen nachgehen:

- Was ist Hass? Was scheint er zu sein?
- Welche phänomenalen und begrifflichen Schattierungen gibt es (z.B. Wut ...)?
- Lassen sich nachvollziehbare Entstehungsbedingungen für diesen Emotions- bzw. Verhaltenskomplex feststellen?
- In welchen notwendig zu berücksichtigenden Wirkungszusammenhängen steht dieses Phänomen?
- Welche theoretischen als auch praktikablen Entschärfungsansätze könnten helfen, bzw. welche Faktoren hemmen ihre Wirksamkeit?

Mit der letztgenannten Frage berühren wir zentral die „Zähmungsversuche“ mittels menschlichen Verzeihens – auch hier werden wir Fragen nachgehen, wie:

- Was ist Verzeihen?
- Welche Unterscheidungsformen kann man feststellen?
- Wie lässt sich dieser Prozess kultivieren?
- Welche Gegebenheiten in der Realität hemmen seine Entfaltung?
- Welche Denkvorsetzungen untergraben seine Entwicklungsmöglichkeiten?

Spätestens an dieser Stelle sind wir notwendigerweise wieder im Argumentationszusammenhang der skizzierten Anthropologie von Michael Schmidt-Salomon („Jenseits von Gut und Böse“). Nicht zufälligerweise erörtert er am Ende seines Buches dieses so dringend zu berücksichtigende Thema.

Zusätzlich, in der Hoffnung gemeinschaftlicher Anregungen im Gespräch, werden wir uns auch mit einigen kontrovers diskutierten Thesen des französischen Denkers André Glucksmann beschäftigen. Mit weiteren Mitteln werden wir versuchen, „teilnehmende“ Beobachter von gelebtem Hass zu werden, als auch von eindrucksvollen Versuchen, dieser Urkraft den Boden zu entziehen.

Eine knappe Beschreibung unseres aufklärerischen Vorgehens verbindet dieses Tun in doppelter Weise mit unserem Semesterthema: „Wer so tut, als bringe er die Menschen zum Nachdenken, den lieben sie. Wer sie wirklich zum Nachdenken bringt, den hassen sie“ (Aldous Huxley).

Diesem anthropologischen „Minenfeld“ wollen wir uns in diesem Semester wieder gemeinsam widmen.

Viel tragfähige und hilfestellende Einsichten wünschen wir uns als Erfolg zu generieren.

Literatur:

André Glucksmann: Hass. Die Rückkehr einer elementaren Gewalt

Michael Schmidt-Salomon: Jenseits von Gut und Böse